

No. 52
D. P. Murphy
Sachverwalter,
Tobacco
Humboldt, Sask.
rug Store
Stationer
Sask.
BLEE
C.M.
SASK.
L. LYNCH
lege Surgeon
in
ases of Women
n. Paris and Breslau
2 to 6 P.M.
iding, SASKATOON
National Station
S, M.D., C.M.
il Surgeon
k, SASKATOON.
es:
Residence 4330
Nagle
arzt
Saskatoon.
ing. Telephone 2524
annery Co.,
Saskatoon.
stflossen auf alle
um Gerben über-
beit garantiert.
lere Preisliste.
üte und Felle.
Herberei
nery, Saskatoon
hr Eurer Kinder u.
t in welche, warme
verfertigen auch ed-
Belizide. Wir len-
t. Phone 6063
Saskatoon, Sask.
Pelze,
erneuert.
t Pakete für uns
en.
Rose,
Sask.
t. Phone 6711
achung!
on Marfanleiden
Städte, Munizip-
licher Organisa-
iedlung des Re-
nleichen deutlicher
n. Hamburg, Bre-
n. Munizipalber-
rganisationen.
1928 ablaufen
bruar 1928
erfommiffar.
1. Januar 1928.
achung.
icht zum Un-
eingerechter
der und Städte.
ber und Städte
ndung für ihre
boten, und zwar
Bantberg, Ver-
nnitz, Dresden,
ankfurt am M.,
Heidelberg, Weil-
stoblenz, Königs-
gdeburg, Mainz,
n, Nürnberg, Of-
n, Regensburg,
den, Würzburg.
die Einrichtung
in allgemein
ab.
miffar für die
42 Broadway,
om 927-930, er-
des Angebots im
t doch müssen in
Bonds genau be-
usgabebetrag und
Ausgabe, Zins-
dt oder des Lan-
ommiffar sind
erlangen einzurei-
derommiffar.
1928.
erden Kinder ver-
nichts dom
werden verhö-
was sie wollen.
es Lebens Härte
sie um wie mor-
ringsten Stimm-
ion erzogen, ha-
ung auf etwas
ts; daher wahr-
Selbstmorde.

Sonntag Septuagesima

Matthäus 20, 1-16.

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern folgendes Gleichnis:
Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am frühsten Morgen ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. Als er nun mit den Arbeitern um einen Zehner für den Tag übereingekommen war, fand er sie in seinen Weinberg. Und um die dritte Stunde ging er (wieder aus), und sah andere müßig auf dem Markte stehen, und sprach zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen Weinberg, so werde ich euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und machte es eben so. Und als er um die elfte Stunde ausging, fand er (wieder) andere dastehen, und sprach zu ihnen: Warum steht ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie antworteten ihm: Es hat uns niemand gedungen. Da sprach er zu ihnen: So gehet auch ihr in meinen Weinberg! Als es nun Abend geworden, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Verwalter: Laß die Arbeiter kommen und gib ihnen den Lohn, von den letzten angefangen bis zu den ersten. Da nun die Löhner, welche um die elfte Stunde eingetreten waren, empfing ein jeder einen Zehner. Als aber auch die ersten kamen, meinten sie, mehr zu empfangen; aber auch von ihnen erhielt jeder einen Zehner. Und da sie ihn empfangen, murrten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese, die Letzten, haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gehalten, die wir die Last und die Hitze des Tages getragen haben. Er aber antwortete einem aus ihnen, und sprach: Freund, ich tue dir nicht unrecht; bist du nicht um einen Zehner mit mir übereingekommen? Nimm, was dein ist, und geh hin: ich will aber diesen Letzten auch geben, wie dir. Oder ist es mir nicht erlaubt, zu tun, was ich will? Ist dein Auge darum schalkhaft, weil ich gut bin? Also werden die Letzten die ersten, und die ersten die letzten sein: denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Das Licht

Die Schatten der Nacht erlärben in dem himmlischen Leuchten von Bethlehem: denn das Licht, das die Welt erleuchtet, der in diese Welt kommt, war erschienen im armen Stalle. Das Licht war aufgegangen für das Volk der Juden, aber auch zur Erleuchtung der Heiden, weil der Messias gekommen war, die Welt, und nicht nur ein Volk, zu erretten. Ein Licht zur Erleuchtung der Völker, sprach in prophetischem Geiste der greise Simeon, als die himmlische Mutter ihr Zuerstes, ihr göttliches Kind, dem Vater im Tempel zum Opfer darbrachte, und des ewigen Vaters einziger Sohn selbst sich als Opfergabe weihte mit dem heiligen Schmar beim Morgenopfer seines Lebens: „Ich komme, Herr, deinen Willen zu erfüllen.“

Maria Lichtmeh, wird das Licht genannt, das uns dieses heilige Opfer im Tempel zu Jerusalem vor Augen stellt. Mit Recht: denn was heute durch die Hände der reinsten Gottesmutter dargebracht wurde, das war wirklich ein Lichtopfer, eine Lichtmeh, in welcher derjenige zugleich Opferpriester und Opferrabe war, der von sich selbst wiederholt sagt: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wandelt nicht in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.“ Dieses Licht leuchtet auch heute noch auf die Menschen und Völker, und wenn es auch manchmal verdunkelt wurde durch der Zeiten trübe, unheilvolle Wogen, es bricht sich doch immer wieder Bahn, und wo Finsternis und Todesdämmerung sitzen, da scheint es ältig und mild und zerkleint das Volkswunder von Zweifeln und bangen Fragen und weist den Weg aufwärts und heimwärts. Und mag das Dunkel auch noch so undurchdringlich scheinen, Christus, das ewige Licht, vermag doch die Nacht zum Tage zu wandeln, und immer wieder müssen wir dankerfüllten Herzen bekennen: „Meine Augen haben dein Licht gesehen, ein Licht zur Erleuchtung der Völker.“

Zehntausende menschlicher Nerven haben dieses Licht nicht auszulösen vermögen. Lassen auch wir es immer leuchten trotz Erdenleid u. Seitentribal; denn wir wissen, daß wir in ihm nicht untergehen, sondern auferstehen werden zu neuer Lebenskraft. Wenn er in uns lebt, wer vermöchte dann etwas gegen uns? Und wenn das Leben uns manchmal gar hart anfaßt, und wir vor Sorgen und Kummer nicht ein noch aus wissen, lassen wir uns nicht verwirren. In der stillen Klausel des Tabernakels, dort, wo das Lichtlein klein und geheimnisvoll flackert, wohnt das Licht, wohnt der Helfer in liebem, sehnuchtsvollem Warten, die Mühseligen und Beladenen zu erquiden, und so groß ist sein Verlangen, ihnen Trost und alles zu sein, daß er sich selbst ganz mit ihnen vereinigen will in Liebesmahle des ewigen Lebens. Wer aber die Quelle und den Urheber des Lichtes in seinem Herzen trägt, für den kann es nie Nacht werden, wenn es auch noch so dunkel ist.

Kompaß für Leben und Sterben

Von Alban Stolz.

(Fortsetzung)
Und auch mit dem Pfarrer ist es eine Sache, das ist nach dem anderen Leben, daß man befehrt ist, wenn in der Ede und im Alter die größten Tugendtaten verjagen und addorren. Das ist gar oft nur eine Befehung des Geistes und der Lebensumstände und geht die Seele wenig an. Befehrt bist du erst, wenn du sagen kannst in aller Wahrheit: „Ich fürchte und liebe Gott mehr als alles andere auf der ganzen Welt; meine Sünden sind mir der größte Stummer; Gottes Willen zu tun, ist meine größte Sorge; und zu Gott zu denken und zu reden, ist mir eine bergliche Freude.“ Leichtlich mag es sein, daß du deiner Lebstage noch nicht einmal einen ernstlichen Anlauf zu einer wahren Befehung genommen hast. Und doch muß es mit dir dazu kommen; denn wer nicht wiedergeboren ist aus dem Heiligen Geist, der kann nicht eingehen in das Reich Gottes“ — und alle guten Werke, die du außer dem Zustand der Befehung tust, sind totgeboren und haben keine Nahrung vor Gott, wenigstens nicht für die Ewigkeit. — Darum gebe daran, rufe den Heiligen Geist acht Tage lang an, erwidere dein ganzes Leben, von unten herauf, lies alle Tage in Büchern, die auf die Befehung und ein gottliches Leben gelehrt sind, und sich dich nach einem geistlichen und zugleich frommen Seelsorger um, dem du eine Generalbeicht ablegen möchtest. Sucht ihr in euren Ort einen Pfarrer oder Pfarrverwalter, der im Verhältnis leidenschaftlich ist und auch nicht gern lügt, so gehe sonst wohin, wo ein Weidwahr besserer Art zu finden ist: eine solche Wallfahrt darf dich nicht gereuen. Mit diesem sidieligen Rat über den Zustand deiner Seele, wie ihr abgehoben und wie sie weiter zu bringen ist. Dann formuliere so wohl vorbereitet und so unig fromm, wie wenn es das erste Mal in deinem Leben wäre, daß du das heilige Abendmahl empfangst, oder das letzte Mal. — Das mußst du aber öfters tun im Jahr. Ich meine Gegenden (freilich nicht in unserm Land), wo fast alle Leute im Ort jeden Monat zum Tisch des Herrn gehen; und gerade dort sind die Leute auch in allgemeinen viel besser und stiller als anderswo. Mache es auch so; jeden Monat zum heiligen Abendmahl gehen ist für keinen Christen zu viel. Ich weiß wohl, daß allerdings in manchen Orten einer darum angehalten wurde, wenn er alle Monate der Kommunionbank sich setzen ließe. Allein hier gilt das Wort des Herrn: „Wer sich meiner nicht verachtet, ehret mich nicht.“ Und gilt der andere Spruch: „Seht, ich sende euch, wenn man euch um meinetwillen bedrückt, verleiht an allerlei Böses über euch lügt, und euch und frohlockt; denn er wird euch eure Loba im Himmel sein.“ Ein anderer Spruch, der in einem heiligen Leben nachhelft, ist die Einigkeit. Laß du nicht zu leichtfertig einen Menschen ohne Not gehen, durch deren hohles Gerede und eifrigeres Geschrei alle himmlischen Gedanken verdrängt werden, wie Roskalken durch das Einvernehmen, nicht nur einmal, nein unzählige Male. Und wenn wir es nicht lassen, so ist es unsere Schuld; denn der Herr richtet nach unseren Seelen, er brennt darauf, innigste Lebensgemeinschaft mit uns einzugehen in der hl. Kommunion, so oft wir nur wollen. Könnten wir da noch der Welt gehören, Anteil haben an Sätzen und seinen Werken? Haben wir denn nicht gerade beim Scheine der brennenden Kerze, bei der Taufe und bei der Erstkommunion, feierlich gelobt im Angesichte Gottes und seiner heiligen Altäre, daß wir widerlegen wollten dem Teufel und aller Sünde? Haben wir da nicht den heiligen Schwur der Treue geleistet, der unentwegten, beharrlichen Hingabe bis ans Ende?

Unser Leben gleicht einem ununterbrochenen Rollen: wir betreten täglich Neuland, unversessend, was es bringen wird. Wenn aber das Licht des ewigen Gotteslohnes uns leitet, dann können wir ohne Furcht und Zagen pilgern, weil unser Weg dann sicher zur seligen Gottesstadt, zum Lande des Friedens und zum Lichte ewiger Verklärung führen wird.

SCHIFFSKARTEN

VON
HAMBURG NACH CANADA DIREKT

Kaufen Sie jetzt von uns beabsichtigte Schiffskarten für Ihre Verwandten und Freunde die in Canada ihren Aufenthalt wünschen. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax. Rasche Passagierbeförderung. Prachtvolle neue deutsche Dampfer. Deutsche Küche und Bedienung.

NEW YORK—EUROPA DIENST
Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg, via Cherbourg, Southampton und Queenstown.


GELDÜBERWEISUNGEN
Niedrige Kurse—Zahlung prompt und sicher.

Vollständige Anbahnung wird erteilt von Lokal-Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES, INC. General-Agenten
274 MAIN STREET, WINNIPEG, CANADA

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen Schwestern empfehlen ihre Kurse
Preparatory, High School and Music

Um weiteren Aufschluß wende man sich an
The Mother Superior, St. Ursula Convent
Bruno, Sask.

Sacred Heart Academy

Regina, Sask.

Bei der Krankheit nicht zu trüb zu vitalisieren, aber auch nicht zu spät. Der Arzt wird zu bestimmen haben, wann der Arbeitsbetrieb eingestellt, wann das Amt niedergelassen, wann das Hauptquartier ins Krankenhaus zu verlegen ist. Diesen Zeitpunkt hinauszuzögern, bis man ganz außerstande ist, wäre nicht Willensstärke, sondern ständiger Starrsinn und tiefe Idiotie wirtschaftlich mit festhalten Gütern.

Einer aber darf nie kapitulieren, wenn auch alle Glieder und Kräfte sich der Macht der Krankheit ergeben und die Watten streifen, wenn auch der Kopf sich abgeben gibt und sich demütigst; er muß das Regiment in Händen behalten, auch wenn er alle Anzeichen der Verfallenen nicht mehr sieht, und noch in der Sanftmütigkeit im Inneren des Herdes sich behaupten konnte, bis zur Wille.

Jede schwere Krankheit ist ja eine Art Kriegszustand. Es gilt, einen Feind zu überwinden und zum Sieg zu bewegen, oder wenn dies nicht möglich, ihn in einen Ruhezustand zu bringen und nützlichen Frieden zu gewinnen. Das eine und andere kann nur ein starker Wille im Bündnis mit dem Arzte. Der Mensch ist oft genügt, seine Kräfte zu überwinden; seine Lebenskraft unterirdisch erweckt. Die Seele wird natürlich von Krankheiten des Leibes in Mitleidenschaft gezogen. Aber so viel Selbstständigkeit hat sie, daß sie auch im kranken Körper gesund bleiben kann. Wenn ihre eigene Kraft dazu nicht ausreicht, so soll sie diese durch übernatürliche Kräfte verstärken.

Wenn eine schwere Krankheit in plötzlichem Überfall oder nach vorausgegangenem Kriegszustand in ein Menschenleben einbricht — das ist immer eine ernste Sache und eine große Stunde. Da soll man keine Zeit vergeuden damit, daß man es sich ausredet oder von anderen ausreden läßt, daß man lamentiert und sich abgrämt. Bielmehe soll der Wille sofort das Oberkommando übernehmen und ruhig und fest anordnen, was der Ernst der Lage erfordert. Wenn freilich die Krankheit auch schon überhandigt und zum Gefangenen gemacht hat, dann muß

St. Peter's College

A Catholic Boarding School for Boys and Young Men
Conducted by the Benedictines
MUNSTER, SASK.

Courses Offered

COMMERCIAL—Leading to Diplomas from the Department
HIGH SCHOOL—Leading to Diplomas of XI and XII.
FIRST & SECOND ARTS—Recognized by the University
MUSIC—Violin, Piano and Orchestra Instruments—Candidates prepared for McGill University.

Das Kommando an andere übergeben, und als Hochkommandant über die abgehies der Arzt angurten. Jeder kann allzeit einen Vorkämpfer haben, wenn er nur einen Schritt bei sich hat.